

Zum Gedächtnis von KARL MÖBIUS.

Von

Direktor Dr. H. BOLAU.

Ansprache,

gehalten im Naturwissenschaftlichen Verein zu Hamburg
am 29. April 1908.

In den ersten Frühstunden des vergangenen Sonntags ist zu Berlin das älteste Mitglied unseres Naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Dr. KARL MÖBIUS, Professor der Zoologie an der Universität, nach kurzer Krankheit hochbetagt gestorben. Heute hat man ihn bestattet.

MÖBIUS ist am 7. Februar 1825 zu Eulenburg in der Provinz Sachsen geboren; er hat ein Alter von etwas mehr als 83 Jahren erreicht.

Ostern 1853 wurde MÖBIUS zum Ordentlichen Lehrer der Naturwissenschaften an unser Johanneum nach Hamburg berufen, und noch in demselben Jahre trat er unserm Verein bei, dem er also 55 Jahre, zunächst als ordentliches, dann als Ehrenmitglied angehört hat.

MÖBIUS Tätigkeit im Verein in den Jahren 1853 bis 1868 ist für uns von epochemachender Bedeutung geworden, denn gerade damals, als er der unsrige wurde, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, war das wissenschaftliche Leben in unserm Verein und seine ruhige Entwicklung durch Mißhelligkeiten und Streitigkeiten unter den Mitgliedern auf das ernstlichste gestört und gehindert. Alle Versuche, eine Änderung herbeizuführen, blieben erfolglos. Eine Besserung trat erst ein, als im März 1864 ein neuer Vorstand mit Dr. MÖBIUS an der Spitze berufen wurde.

Damit wurde der Grund zu der Blüte gelegt, deren unser Verein sich seitdem erfreut. Die Zahl der Mitglieder ist von Jahr zu Jahr gewachsen, die Zahl der Teilnehmer an den Versammlungen fortdauernd größer geworden. Es ist namentlich das Verdienst des Verstorbenen, daß er es verstand, die Mitglieder zur Mitarbeit im Verein heranzuziehen und durch seine eigenen Vorträge für den Besuch der Versammlungen zu gewinnen. Die auf seine Veranlassung von ihm und andern Mitgliedern des Vereins in der Aula und im großen Hörsaal des Johanneums gehaltenen öffentlichen Vorträge haben zu den Vorläufern für das heute so blühende Vorlesungswesen der Oberschulbehörde gehört.

Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Lehrer an beiden Schulen des Johanneums und als Leiter unsers Naturwissenschaftlichen Vereins hat Professor MÖBIUS seine Zeit zu wissenschaftlichen Arbeiten verwendet. In den Abhandlungen unsers Vereins erschien bereits im Jahre 1856 eine bedeutende Arbeit über die Nester der geselligen Wespen, denen bald andere über die echten Perlen, über Neue Seesterne des Hamburger und Kieler Museums und über den Bau, den Mechanismus und die Entwicklung der Nesselkapseln einiger Polypen und Quallen folgten. Sie alle waren gleich bedeutend und zeugten von der Gründlichkeit unsers Forschers.

Einen sehr großen Teil seiner Zeit aber hat der Verstorbene seinen Arbeiten in dem, unsern Verein so nahestehenden Naturhistorischen Museum gewidmet. Der ehrenamtlichen Verwaltung des Museums hat er 1854 bis 1868 angehört und fünf Jahre lang als Präsident den Vorsitz in ihr geführt. Noch heute zeugen hunderte von Namenschildern in sauberster Handschrift von der fleißigen Arbeit des Herrn Professor MÖBIUS.

In jene Zeit fallen auch die ersten mit seinem Freunde Dr. HEINR. AD. MEYER gemeinsamen Arbeiten über die Fauna der Kieler Bucht, die das schönste Zeugnis von der Gründlichkeit des unermüdlichen Forschers ablegen.

Als im Jahre 1861 die Zoologische Gesellschaft begründet wurde, stand MÖBIUS Name mit in der Reihe der hervorragenden

Bürger unsrer Vaterstadt, die unter Führung des leider viel zu früh verstorbenen Baron ERNST VON MERCK sich ein hohes Verdienst um die Schöpfung unsers Zoologischen Gartens erwarben. Es ist MÖBIUS' und H. A. MEYER's Einfluß zu danken, daß die niedere Meerestierwelt durch Schöpfung des Aquariums in den Bereich des Gartens gezogen wurde. Bekanntlich ist unser Aquarium vorbildlich für alle späteren derartigen Institute geworden. — MÖBIUS ist jetzt als letzter der Gründer des Zoologischen Gartens dahingeshieden.

Ostern 1868 erging an Dr. MÖBIUS der ehrenvolle Ruf als Professor der Zoologie an die Universität Kiel. Seine Hamburger Freunde und vor allen die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins und die Lehrerkollegien des Johanneums sahen den hochverdienten, lebenswürdigen Mann ungern aus ihrer Mitte scheiden. Unser Naturwissenschaftlicher Verein ernannte ihn damals, am 29. April 1868, also gerade heute vor 40 Jahren, zu seinem Ehrenmitgliede und überreichte ihm bei der Abschiedsfeier ein silbernes Ehrengeschenk. Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, die wissenschaftliche Tätigkeit des Verstorbenen im einzelnen weiter zu verfolgen. Zu erwähnen will ich aber doch nicht unterlassen, daß er das Studium der Fauna der Kieler Bucht mit Erfolg fortführte, daß er als Mitglied der Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere an der Expedition der »Pommerania« teilnahm, daß er eine Reise zum Studium der Tierwelt der Tropenmeere nach Mauritius und den Seychellen ausführte, und daß er der Austern- und Miesmuschelzucht an den deutschen Meeresküsten eingehende Studien widmete. Das Zoologische Museum der Universität Kiel wurde nach seinen Angaben gebaut.

Nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit in Kiel erging an den damals Zweiundsechzigjährigen der Ruf als Direktor die Leitung des neuerbauten Zoologischen Museums in Berlin zu übernehmen. Als ich ihm damals, 1887 meinen Glückwunsch aussprach, antwortete er dankend, er fühle sich noch frisch und arbeitsfreudig, daß er hoffe, wenigstens noch bis zu seinem 70. Jahre

arbeiten zu können, — und er hat die Direktion des Museums erst Ende 1905, achtzig Jahre alt, niedergelegt!

Wie in Kiel bereits, mehr aber noch in Berlin, war MÖBIUS bemüht, die reichen Schätze des Museums durch anschauliche Aufstellung und unter tunlichster Berücksichtigung der Biologie dem Verständnis der Besucher näher zu bringen. Mit der systematischen Beschreibung der Tierformen verband er die genaueste Beobachtung ihrer Lebenserscheinungen. Als Lehrer war er hochgeschätzt; sein Vortrag war anschaulich und klar, seine Schüler wußte er von vornherein zu fesseln.

Alle, die das Glück hatten, den Verstorbenen, den bedeutenden Gelehrten, den lebenswürdigen Mann, kennen zu lernen, werden ihm ein freundliches Andenken bewahren! Der Naturwissenschaftliche Verein hat an seinem Grabe in gleicher Weise, wie die Zoologische Gesellschaft einen Kranz niederlegen lassen; er wird das Gedächtnis des Verstorbenen allezeit in Ehren halten!
